

.....Zum Schluß wird dem Autor des Artikels doch noch bewusst, wie wenig eine Baumschutzverordnung in Grasbrunn bewirkt. Es sei ein "kleines Projekt", führt er aus, aber besser als gar nichts zu tun. Gute Idee, fangen wir beim Umweltschutz also mit dem Feinschliff an, mit den Details. Kümmern wir uns zuerst um Bienen und Schmetterlinge und Frösche und um Baumschutzverordnungen in der wahrscheinlich grünsten Gemeinde des Landkreises München. Wenn wir dann mit den "kleinen Projekten" fertig sind, dann packen wir die Großen an. Wie BP, die gerade "erfolgreich" den Golf von Mexico, ein Gebiet halb so groß wie Deutschland und mit dem Mississippi-Delta auch ein komplettes Naturschutzgebiet, für Jahrzehnte verseucht. Und dann machen wir natürlich auch den anderen großen Industriekonzernen, die Gene manipulieren, Flüsse verseuchen, Urwälder abholzen und sonst wie die Umwelt verpesten, die Hölle heiss. Aber zuerst die "kleinen Projekte", das ist einfacher und erfolgversprechender. Irgendwie und irgendwann kriegen wir das schon hin, die großen Umweltsünden dieser Welt durch "kleine Projekte" auszugleichen.

Wie sagt man zu sowas: "das Pferd von hinten aufzäumen".  
Aber das ist wahrscheinlich auch wieder Polemik.

Auszug aus der Seite der IGG, Interessengemeinschaft Grünes Grasbrunn